

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1795

23.12.1795 (Nr. 153)

Carlzruher

Mittwochs

7



Zeitung

den 23. December.

9 5

Mit Hochfürstlich, Markgräflisch, Badischem gnädigstem Privilegio;

Semlin, vom 30. Nov. Den 24. dieses sind endlich auch die Truppen der Belgrader Besatzung, welche gegen die Rebellen gezogen waren, zurückgekommen und in Belgrad unter Abfeuerung von 6 Kanonen mit klingendem Spiel in 2 Kolonnen eingerückt; die Bosnier Hülfstruppen haben aber ihren Rückweg durch Servien genommen. Bey den Blessirten soll sich eine ansteckende Krankheit gezeigt haben, weswegen sie in eine abgesonderte Kaserne bey dem Sophiathor verlegt wurden. So wie man nun zuverlässig vernimmt, sollen gegen 60,000 Mann gegen die Rebellen agirt haben, welche durch die tapfere Vertheidigungsanstalten des Vassa von Soglo fünfmal zurückgeschlagen wurden. Der Verlust der türkischen Truppen soll sich an Tode, darunter sich 2 Vassen befanden, über 4000 belaufen und die Belgrader Garnison allein über 1000 Mann verlohren haben. Von Seiten der Rebellen soll die Anzahl der Todten viel geringer seyn.

Brüssel, vom 6 Dec. Seit einigen Tagen ist der Befehl ertheilt worden, alle Arten von Lebensmitteln in der Provinz Luxemburg zu sammeln und sie so schnell als möglich nach der Festung gleiches Namens zu führen. Dieses wird mit desto mehrerem Eifer betrieben, weil man sicher weiß, daß diese Festung schlecht versehen ist. Auch sind eine Menge Wagen in Beschlag genommen, welche Munition nach Luxemburg bringen sollen. — Ein Theil der aus 30,000 Mann bestehenden Pariser Armee ist auf dem Marsch nach den Ardennen und den Niederlanden, um den General Jourdan zu verstärken. Wirklich ist schon ein Regiment Dragoner von Orleans, ein Bataillon Artillerie und zwey Bataillons Infanterie hier angekommen, denen bald noch mehrere nach folgen werden. Maastricht wird auch in Vertheidigungsstand gesetzt und verproviantirt.

Wien, vom 10. Dec. In unser heutiger Zeitung ließt man von den letzten kriegerischen Vorfällen in Italien folgenden officiellen Bericht. „ Vermöge der von dem Generalkommando der Armee in Italien eingesandten, bis zum 24. Nov. reichenden Bericht, haben in den Gegenden, wo die Armee versammelt war, insbesondre aber auf den vorwärts gelegnen Anhöhen bey Bardinetto, Briceo del Zovo, Melogno und Settepani, welche von den unter dem Generalmajor Grafen von Argenteau gestandnen Truppen besetzt waren, schon seit den ersten Tagen des Nov. so heftige und anhaltende Nordwinde getobt, daß die Zelter mit den Blöcken aus der Erde gehoben und ganz zerissen worden sind, keine neue geschlagen werden konnten und die Truppen ununterbrochen das äußerste Ungemach zu ertragen hatten. Auf diese außerordentliche Winde erfolgten anhaltend dicke Nebel, daß auf einige Schritte nichts mehr zu sehen war. Während dieser Zeit hat sich der seit einiger Zeit beträchtlich verstärkte Feind den Truppen unter dem General Argenteau genähert und sie den 23. mit Anbruch des Tags mit großer Uebermacht angegriffen und zurückgedrückt. Dadurch ward der General Argenteau veranlaßt, sich den 24. nach Resain zurückzuziehen. Der Feind aber, der noch weiter vordrang, bemächtigete sich des Felsens St. Viero del Monte, der unsern rechten Flügel beherrscht, kam dadurch diesem Flügel in den Rücken und setzte mit einer Abtheilung von mehreren Kolonnen Infanterie, unter dem Feuer von drey 6pfündigen Kanonen den Angriff auf die Fronte und auf die Redoute zu Castellano fort, während dem zugleich auch unsere ganze linke Flanke, durch 8 Tartanen von der See her, mehrere Stunden lang heftig beschossen ward. Inß auf unsere Fronte und die Redouten mit dem größten Nachdruck

wiederholte feindliche Hauptangriffe wurden von unsern Truppen jedesmal auf das standhaftigste zurückgeschlagen; aber da endlich unsere Redouten und vorzüglich die in Castellano überwältigt wurden, mußten die Unsern sich wegen der Uebermacht zurückziehen. Da der Feind von seinem linken Flügel bereits 4 starke Kolonnen in das Gebürg gegen Settepani und Melogno detachirt hatte, dadurch aber wieder unsern rechten Flügel und Rücken bedrohte, so war es nothwendig, uns von der den ganzen Tag mit einem grossen Verlust des Feinds vertheidigten Position von Capra, Zorpa, Venezia, Gora und Pantaleone zurück zuziehen. Von unserm Verlust hat man noch nichts Bestimmtes. Vermist werden: der Generalmajor Ternow, der Oberst Brabek von Thurn, der Oberst Butassovich vom Kaiserlichen Pikanerregiment und noch einige andre Officiers. Was über das steile Gebürg und auf den unwandelbaren Straßen an Geschütz nicht fortgebracht werden konnte, ist zu Grund gerichtet worden. Die Kranken wurden aber gerettet.

Birkensfeld, vom 15 Dec. Nun sind wir auf einmal unserer lästigen Gaste los geworden. Die tapfere Kaiserlichen nöthigten den Feind, unsre Gegend zu verlassen. Ueberall, wo er durchzog, bezeichnete er seine Schritte mit Greuel und Verwüstung. — Den 10ten dieses überfiel ein Kaiserliches Kommando von 140 Mann das hiesige feindliche Kommissariat, machte 30 Grenadiers und 5 Reuter zu Gefangnen und erbeutete dabei 7 Pferde, 7 Pulverwägen, 400 Malter Früchte und etwas Fourage. Den nemlichen Abend rückten sie 4 Stunden weiter nach Nombach zu, machten abermals 20, nebst einem Officier zu Gefangne, erbeuteten etliche 30 Pulver- und Transportwägen, 500 Paar Stiefeln, eine beträchtliche Anzahl Schuhe, Sättel, Bäume, Freiheitsmützen, nebst 15 Pferden. Vorgesiera Nacht ritten die Kaiserlichen wieder dahin, fanden aber den Ort mit 2 Kanonen, 140 Mann Kavallerie, und 500 Mann Infanterie besetzt. Sie zogen sich daher ohne den geringsten Verlust zurück und erbeuteten noch überdieses 3 Pferde. Der Schrecken war so panisch, daß die Franzosen sogar ihre Kanonen im Stich ließen. Erst gestern erfuhren dieses unsre Husaren, als ein andres Detachement 6 Mann und 7 Pferde von Ottweiler einbrachten. Heute wurden abermals 70 Mann Gefangne und 100 Pferde von Wittloch eingebracht. Gestern früh um 3 Uhr haben die Franzosen in vollem Tropp Kien verlassen. Sie defiliren schon über die Mosel.

Lautern, vom 17 Dec. Schon den 9. d. rückten die Franzosen, welche unter General St. Cyr in Virmasens und Zweibrücken gestanden, vor, und drängten nach und nach die Deutschen durch Uebermacht zurück, wovon das Nähere bereits bekannt ist. Den 13.

dieses frühe wurden die Franzosen, welche sich im Centrum wieder bis Hohenecken zurückgezogen hatten, daselbst überfallen und bis nach Schopp verdrängt. Hier erhob sich noch ein hartnäckiges Gefecht, welches sich damit endigte, daß die Franzosen, auf beiden Seiten überfügelt, sich eiligst gegen Virmasens nach Loimen, und von da noch weiter zurückziehen mußten. Es wurden bey diesen verschiedenen Affairen gegen 600 Franzosen gefangen genommen. Den 14. nahmen die Kaiserl. Truppen ihre Stellung vorwärts, so daß sie sich in der Gegend von Niesau an den linken Flügel des zur Clairfautschen Armee gehörigen Nauendorfschen Korps anschloßen und sich über Hauptstuhl, Marinsböh, Soalschliefen und sich über Hauptstuhl, Trippstadt bis gegen das Elmsteiner Thal erstreckten, wo sie sich mit dem Korps des General Hoke in Verbindung setzten. In dieser Lage ist alles dormalen noch.

Niederulm, vom 17 Dec. Der französische General Jourdan zieht sich immer gegen und über die Mosel zurück. Der österrichische General von Nauendorf steht bereits bey Daun in der Gegend von Trier und sperret dadurch den Rückzug des Feinds gegen diese Stadt. General Kray ist mit seinem Korps zwischen Kien und Sulzbach und der Rest der Armee steht zwischen Stromberg und Simmern. Das Hauptquartier des Herrn General Feldmarschall Graf von Clairfaut wird nach Kreuznach verlegt.

Mainz, vom 19 Dec. Der Rückzug der Franzosen hinter die Mosel dauert noch immer fort, aber nicht ohne Gefechte. Noch den 17ten dieses war unter Simmern eine heftige Kanonade, die Franzosen verlohren daselbst eine Menge L. etc und sehr viele Gefangne, täglich treffen hier deren sowohl, als den Franzosen abgenommene Kanonen ein. Bereits den 15ten hatte der General Nauendorf, welcher den linken Flügel von Feldmarschall Graf von Clairfaut kommandirte, seine Vorposten nahe bey Trier.

Mannheim, vom 20 Dec. Nach hier angekommenen Briefen ist General Nauendorf wirklich in Trier eingerückt und hat daselbst beträchtliche Magazine vorgefunden. Der rechte Flügel von Feldmarschall Grafen von Clairfauts Armee ist bis auf einige Stunden von Koblenz vorgerückt.

Mainz, vom 20. Dec. Den 18. Abends drang das Korps Kaiserlicher Truppen unter General Grafen von Nauendorfs Befehlen bis Trier vor. Die in dieser Stadt eingerückte und noch darinn befindliche Truppen sind: Das Freykorps von Erzherzog Carl, die Uhlanen und die Seroffaner, oder sogenannten Rothmäntler. Von der Rheinseite gehen der Kaiserlichen Fortschritte eben so schnell. General Boreos Korps befand sich schon gestern in den Gegenden von Castellau und je

nes von Prinz von Hohenlohe ist bereits bis Oberwe-
fel vorgebracht. Es vergeht beinahe kein Tag, an wel-
chem nicht immer kleinere oder größere Affairen
zum Nachtheil der Franzosen vorkommen.

Frankreich.

Paris, vom 12 Dec. Den 9. d. ist in dem Rath
der 500 der Beschluß wegen des gezwungenen Anlebens
vollends in Ordnung gebracht worden und gestern hat
der Rath der Aelteren denselben genehmigt. — Auf
den Antrag Boiss's d'Anglas hat der Rath der 500
eine Commission niedergesetzt, um ein die Pressefrei-
heit sicheres Gesetz zu entwerfen und zugleich die Verdre-
hen zu bestimmen, welche aus dem Mißbrauch dersel-
ben entstehen können. — Der türkische Minister,
Graf Carletti, hat vor kurzem auf das Gerücht, daß
die Königl. Prinzessin im Begriff sey, abzureisen, um
Erlaubniß angebracht, als einziger Gesandter einer mit
dieser Prinzessin verwandten Macht in Frankreich, der-
selben aufzuwarten zu dürfen. Das Directorium hat
dieses so übel aufgenommen, daß es nicht nur alle
officielle Kommunikation mit dem Grafen Carletti ver-
boten, sondern demselben auch hat andeuten lassen,
ohne Verzug Frankreich zu verlassen, alles unter der
Versicherung, daß dieses Verfahren die freundschaftli-
chen Verhältnisse mit dem türkischen Hof keineswegs
stören soll. Graf Carletti ist, wie es heißt, bereits
abgereist. Diese Sache hat großes Ansehen unter un-
sern Publicisten und den fremden Gesandten gemacht,
die sie größtentheils als eine Verletzung des Völker-
rechts und der hergebrachten Gewohnheiten ansehen.
Eine andre diplomatische Neuigkeit ist, daß Baron von
Staal von seinem Hof zurückgerufen worden seyn und
nach Wien gehen soll. — General Verignon ist zum
Gesandten der Republik in Spanien ernannt worden.
— Von allen Armeen kommen Nachrichten ein, daß
es den Soldaten an vielen Bedürfnissen, besonders
an Schuhen und Kleidern fehle. — Die Festung Lan-
dan ist als im Belagerungszustand befindlich erklärt
worden. — Die Theuerung der meisten Lebensmittel
vermehrt sich noch immer und das Leiden vieler Fa-
milien ist unnenbar. Besonders hart geht es den
Künstlern, denen, die von Pensionen leben und denjen-
gen Handwerkern, die man nicht zum täglichen Leben
nothwendig braucht. — Ein Brief aus Marseille vom
zoten Nov. versichert, ein schwedisches Schiff, das
von den Küsten von Afrika gekommen, habe die Nach-
richt mit gebracht; der Dey von Algier hätte den Briten
den Krieg angekündigt. Diese Nachricht hat sich
seitdem durch einen Agenten des Dey selbst bestätigt.
— Der Krieg in der Vendee geht zum Ende; nir-
gendwo mehr können sich die Rebellen versammeln, sie
laufen nur noch in einzelnen kleinen Trupps umher,

Neulich hat sie General Villot angegriffen und Hundert
Mann davon getödtet.

Großbritannien.

London, vom 8 Dec. Gestern ließ der König
dem Unterhaus anzeigen, daß er einen Theil des Er-
löses aus dem Verkauf der weggenommenen holländi-
schen Schiffe zur Bestreitung der Staatsausgaben an-
wenden wolle. Herr Pitt legte hierauf die Staatsbe-
dürfnisse für das künftige Jahr vor, die nach seiner
Berechnung über 27 Millionen Pf. Sterl. betragen.
Um diese zu bekommen, müssen 18 Mill. geliehen wer-
den und um die Interessen davon zu bestreiten, sollen
die Zaren auf Erbschaften, Pferde, Wagen, Taback
zc. verstärkt werden.

Italien.

Genua vom 4 Dec. Vor der Bataille den 23ten
und dem Rückzug der Kaiserlichen Truppen, giengen
noch verschiedne Begebenheiten vor, die bemerkt zu wer-
den verdienen. Der Kaiserliche Minister zu Genua
übergab den 21. dem Gouverneur eine Note von
General Devins, in welcher er in Zeit von 24 Stun-
den die Wiedererstattung aller von den Franzosen zu
Volkri weggenommenen Sachen begehrte; „ich werde
mich sonst, sagte der General in dieser Note, genö-
thigt sehen, solche Maßregeln zu ergreifen, daß ich künf-
tig vor dergleichen Vorfällen gesichert bin und ob ich
gleich ohne besondre Befehle nichts gegen die Neutrali-
tät unternehmen werde, so muß ich mich doch aller
Passage auf dem Territorio der Republik versichern
und sie als ein Land ansehen, wo das Gesetz des Stär-
kern regiert.“ — Das Gouvernement von Genua hat
unterm 23. eine Antwort auf diese Note publizirt. Es
beklage sich darinn sehr über das Begehren des Ge-
nerals Devins und nennt es sonderbar und ungerecht.
Dann geht es seine schon ehemals gemachten Klagen
wieder durch. Es beklagt sich, daß ein Kaiserliches
Detaschement seit kurzem St. Pietro d'Alena besetzt
hat, welches durch die Kanonen der Stadt, wo das
Gouvernement residirt, gedeckt ist; daß andre Truppen
sich zwischen Savona und Genua gesetzt und die Kom-
munkation zwischen den beyden Plätzen unterbrochen
habe. Endlich beklagt es sich, die zu St. Pietro d'Al-
ena befindlichen Truppen hätten verschiedne Gegenstände
weggenommen, wovon das Gouvernement schnellen
Ersatz fordert. Es endigt dann folgendermaßen: „We-
der das Gouvernement kann den Rechten entsagen, die
ihm seine Freyheit und Unabhängigkeit geben, noch das
Volk, das schon zuviel durch die bisher erduldeten Ue-
bel erlitten hat, länger sich dem Gedanken unterwerfen,
daß eine höhere Macht, oder das Gesetz des Stärkern
es nöthige, größere Uebel zu ertragen, wie es ihm die
neusten Operationen der Kaiserlichen Truppen und die
Drohungen und Forderungen ihrer Kommandanten an-

Ländigen. Das Gouvernement sieht sich also genöthigt, mit der größten Energie darauf zu bestehen, daß man den Hinwegnahmen, (Preisen) welche obengenannte Truppen in der Vorstadt St. Pietro v' Arena machen, entsage und alles wieder in seinen vorigen Stand setze, daß man der sonderbaren Foe des Wiederersages entsage, daß die genannten Truppen nicht allein aus der Burg und der Nähe dieser Stadt, sondern aus dem ganzen Territorio zwischen Savonna und Genua zurückgezogen werden: es zweifelt nicht, der Kaiserliche Hof, dem man obige Vorstellungen machen wird, werde die geforderten Reparationen als gerecht, nöthig und der bekannnten Billigkeit und graden Denckungsart seiner Majestät gemäß, billigen. "

Turin, vom 5 Dec. Unser General Colli behauptet die Gegend von Ceva und Mondovi gegen alle wiederholte Angriffe der Franzosen sehr tapfer und hat die Verbindung mit den Kaiserl. Truppen wieder hergestellt. Heute früh gieng die Nachricht ein, daß die Franzosen an verschiedenen Orten mit Verlust zurückgetrieben worden. Das Landvolk bewaffnet sich häufig, unsere Truppen haben den Rath nicht verlohren und die Kaiserl. erhalten Verstärkungen sogar aus Triest.

Schreiben aus Turin, vom 6 Dec. Die Piemontesische Armee hat sich wieder gesäht. Die Besorglichkeit der Einwohner von Turin, welche zum Theil einpackten, hat sich verlohren und der dringende Marsch von Hülfstruppen an die am meisten ausgelegten Orte ist bereits wieder eingestelt worden. Ceva steckte dem Vordringen der Franzosen ein Ziel. Der Befehlshaber dieser kleinen Festung antwortete den Franzosen auf ihre Aufforderung als Mann von Ehre und Rath. Da die Franzosen diese und die weitem Anhalten sahen, verließen sie Garesio, Bagnasco und die nahen Anhöhen wieder, um am Gebürg die Stellung aufs neue einzunehmen, welche sie im vorigen Winter hatten. Auch an der Seite von Montefemelo und Milefino war man besorgt. General Ballis schickte 6000 Mann dahin, welche diese Posten geräumt fanden und wieder besetzten.

Genua, vom 6. Dec. Seit einigen Tagen haben sich keine Kriegsvorfälle in unsern Gegenden ereignet. Die Kaiserlichen haben sich von unserm Küstenland nach der Grenze von Mailand zurückgezogen und die Piemonteser vertheidigen sich den Ceva und Mondovi. Die Franzosen stehen bey Bagnasco, überall verüben sie selbst auf unserm neutralen Gebiet viele Gewaltthätigkeiten und das weibliche Geschlecht ist übel daran. General Scherer hat zwar durch eine Proklamation gesucht, seine Armee in Schranken zu halten, aber vergebens. Es ist zu fürchten, unsere Landleute möchten am Ende zu den Waffen greifen und Gewalt mit

Gewalt vertreiben. Unsr Stadt wird von der Landseite in guten Vertheidigungsstand gesetzt.

Aus Italien, vom 7. Dec. Officieller Bericht aus dem Hauptquartier Acqui vom 4. d. Durch die vorhergehenden Angriffe des Feinds und den letzten gegen die Position des General Colli zu Spinorda, wodurch dieser sich genöthigt gesehen hat, die Position von Ceva zu nehmen, befand sich der rechte Flügel des Kaiserl. Korps in der Gegend von Dejo bloßgestellt, man hielt es daher für rathsam, sich bis Spigno zurückziehen und zu Dejo bloß Vorposten von leichten Truppen zu lassen. Um die Verbindung mit dem verschanzten Lager zu Ceva desto besser zu unterhalten, hat man Montefemelo und Monbarlaro mit 2 Bataillon von Keisli besetzt. Der Feind hat bis ist keine Bewegung auf dieser Seite gemacht und man hat noch nichts als Patrouillen gesehen, die bis Cairo und Montenoite vorgekommen sind. Der Angriff der Franzosen auf die Position des General Colli geschah nach der Zeitung von Florenz den 27. Nov. Das Gefecht dauerte von Abends 9 Uhr bis 3 Uhr Morgens, wo endlich die Sardinier weichen mußten. Die Franzosen rückten hierauf sogleich in Garesio ein und detachirten 12,000 Mann, um St. Bernhard anzugreifen. Die Sardinier verließen diesen Posten, nachdem sie einige Schüsse gerhan hatten; die Franzosen verfolgten sie und besetzten Bagnasco. Den 2. d. schienen sie das Lager von Ceva anzugreifen und mit einer andern starken Colonne den Sardinier einen Marsch nach Mondovi abgewinnen zu wollen, allein ein starkes Korps, das von Ceva gegen Mondovi geschickt wurde, hat, wie es in einem officiellen Bericht des General Colli vom 3. d. heißt, wahrscheinlich ihre Absichten vereitelt. Die sardinische Armee, sagt dieser Bericht weiter, erhält nun täglich Verstärkung, so daß wenn die Kaiserl. Armee mit ihrem rechten Flügel uns in der Richtung des Bergs Zemolo ein wenig näher rückt, man alle Hoffnung hat, daß die dormalige Position gegen jede Unternehmung des Feinds gesichert seyn werde.

Vermischte Nachrichten.

Die Generale Beaulieu und Litten kommen dem Vernehmen nach zu der italienischen Armee, bey welcher General Fischer kürzlich an einer Brustkrankheit gestorben ist.

Den 13ten dieses Monats starb mein geliebter Ehegatte, J. Ch. Gottlieb Schöpflin, Pfarrer in Weitenau. Diesen für mich schmerzlichen Verlust mach' ich hiermit allen meinen schätzbaren Verwandten und Freunden bekannt, und verbitte mir, der redlichen Theilnahme überzeugt, alle schriftliche Beyleids-Bezeugungen. Kloster Weitenau den 17. Dec. 1795.

Friederike Schöpflin,
geb. Lindemannin.